

# Der Turm von St. Markus beherbergt das kleinste Museum der Stadt Wittlich

Christina Bents | 28.02.2016

**(Wittlich)** Heiligenbilder, Figuren und die alte Kanzel haben in St. Markus ein eigenes Museum im Kirchturm. Ein Schmuckstück ist die alte Turmuhr, die auf abenteuerlichen Wegen wieder nach Wittlich kam. Jetzt wird eine Paulus-Statue von Hanns Scherl aus der Sammlung als Dauerleihgabe an das Seniorenheim St. Paul gegeben.



Windig ist es, wenn man die alten Holzstufen von der Chor-Empore hinauf in den Turm der Wittlicher St.-Markus-Kirche geht. Doch der Weg lohnt sich, denn man wird gleich von einer Paulus-Statue von Hanns Scherl empfangen, einem Frühwerk des Bildhauers (1910-2001). Der Paulus ist aus Eichenholz gefertigt und stand bis 1959 in der Sakristei der Kirche. Jetzt soll er einen neuen Platz als Dauerleihgabe in der Seniorenresidenz St. Paul bekommen. Joachim Krieg, der das Museum eingerichtet hat und es betreut, erklärt: „Es freut mich natürlich, dass ihn dort mehr Menschen sehen, aber er war natürlich auch ein besonderes Stück in unserem Museum.“ Der 42 Quadratmeter große Museumsraum, der von mächtigen Bruchsteinmauern umgeben ist, strahlt etwas Zeitloses und Würdiges aus. Darin findet man, neben dem Paulus, die Kanzel, die bis 1971 in der Kirche hing, mitsamt ihrer Schallkuppel. Nur dem Heiligen Geist, der in der Kuppel als Taube symbolisiert ist, hat der Holzwurm arg zugesetzt. Der Messingdeckel des Taufbeckens ist hier zu sehen, ein Bild des heiligen Judas Thaddäus und eine aus Lindenholz geschnitzte Pieta aus 1906 von dem Wittlicher Andreas Thönes. „Als die Kirche 1971/1972 renoviert worden ist, kamen viele Werke aus der Kirche und wurden auf Dachböden oder in Kammern gelagert“, erzählt Krieg.

Weiter berichtet er: „Dann habe ich sie in diesen Raum gestellt, beschriftet und alte Bilder aufgehängt, die zeigen, wo die Figuren früher ihren Platz hatten.“ Das Museum ist aber nicht nur etwas für Verehrer von Heiligenfiguren. Auch diejenigen, die sich für Handwerk und Technik begeistern, kommen auf ihre Kosten. Eine Schalttafel vom Glockengeläut ist aufgehängt, das fünf Meter große, feuergeschmiedete Turmkreuz, das von 1709 bis 1723 auf dem Kirchturm thronte, steht hier. Einige Stufen höher ist das wohl wertvollste Teil der Sammlung: das Uhrwerk der Turmuhr aus dem 17. Jahrhundert. Rund vier Quadratmeter Platz braucht die handwerkliche Rarität, die die Präzision eines feinmotorischen Uhrmachers, als auch die Kraft eines Schmieds brauchte, um die Zeit zu schlagen. Viele kleine und große Zahnräder greifen ineinander. Einmal am Tag musste der Küster sie aufziehen. Bis 1911 war sie in St. Markus in Betrieb. Dann kam eine neue Uhr. 1971 sollte die alte verschrottet werden. Doch der Wittlicher Schlosser Willi Schrot rettete und restaurierte sie. Als sie dann aber keiner ausstellen wollte, kam sie 1997 in ein Museum in Bad Sobernheim. 2011 gelangte sie wieder als Dauerleihgabe nach Wittlich in den Turm. Wer sich jetzt noch höher wagt, kann vier der fünf Glocken der Kirche bewundern. Die drei ältesten sind 1708, die jüngste 2004 gegossen worden. Die schwerste ist die Rochusglocke mit 2000 Kilogramm. Im Dachreiter erklingt die Taufglocke mit 116 Kilogramm. Vom Glockenturm aus hat man einen herrlichen Blick über die Stadt bis hinzu den Weinbergen. Mit vielen Eindrücken kann man sich dann auf Rückweg machen. Führungen können unter Telefon 06571/6806 vereinbart werden. Der Heilige Paulus wird am Mittwoch, 9. März, um 15 Uhr in der Seniorenresidenz St. Paul mit einem Gottesdienst empfangen.